



Mitteilungen

des Verbandes
der deutschen Höhlen- und
Karstforscher e.V. München



ISSN 0505-2211
H 20075

Nr. 4/2000

**Jahrgang 46
4. Quartal**

Forschung aktuell

Zusammenstellung: Michael Krause und M. Laumanns

Neuer -1.000er in Mexiko

Im März 2000 fand eine internationale Expedition (13 Amerikaner, 3 Mexikaner und 1 deutscher Speläologe) in der Sierra Juarez, Oaxaca, Mexiko, statt. Ziel war es, von der Cueva Charco aus eine Verbindung mit dem über 1.300 m tiefen Cheve System zu finden. Eine hydrologische Verbindung war schon 1990 mittels Tracerversuch bewiesen worden.

Zwar konnte die 2wöchige Expedition keine Verbindung schaffen. Die Cueva Charco führt nicht auf das Cheve System zu und die Höhlengänge wurden auch nicht wie erhofft in der Tiefe größer. Dennoch wird das Projekt als erfolgreich bewertet, denn die Cueva Charco ist nun 4,71 km lang und -1.019 m tief. Erschwert wurde die Arbeit der Forscher durch den eingeschränkten Platz im einzig möglichen Biwak, das nur gleichzeitig 6-10 Leuten Platz zum Schlafen bot. Daher teilte man das Team in mehrere Gruppen ein, so dass das Biwak rund um die Uhr genutzt werden konnte.

Die Höhle setzt sich am vorläufigen Forschungsendpunkt als enge, in Stufen abfallende Spalte mit einem Bachlauf fort.

Michael Denneborg

Extrem-Mapping in Indien

Der Karst von Meghalaya (NE-Indien) ist gegenwärtig der weltweit ertragreichste. Auch beim Frühjahrsausflug 2000 wurden wieder - wie in den drei Jahren zuvor - über 20 Höhlenkilometer entdeckt und kartiert. In diesem Jahr widmeten sich britische und indische Höhlenforscher den Kalkgebieten bei Sutnga in den Jaitia Hills. Die 26 besuchten Höhlen ergaben 20,4 km Gangstrecken - meist Flußhöhlen (z.B. Krem Umsyngad 2,4 km; Krem Ryngo 3,3 km; Krem Mawshun 3,3 km). In der Krem Shrie beim Dorf Tangnoob führt ein Schacht (20x40 m Mund, -97 m Abstieg, 60x60 m Grund) zu 8,7 km Gängen mit 169 m Höhendifferenz. Insgesamt sind jetzt in Meghalaya rund 150 Kilometer Gangstrecken aufgenommen. **Herbert Daniel Gebauer**

ThisCave and ThatCave

Die bedeutendsten Vulkangesteinshöhlen auf Hawaii sind primäre Lavaröhren (siehe Artikel in den Verbandsmitt. 2/1996, S.27). Eine amerikanisch-deutsche Forschergruppe entdeckte nun jedoch zwei röhrenförmige Lavahöhlen am Mauna Kea, deren Entstehung eindeutig der erosiven Kraft des Wassers zu verdanken ist - also Sekundärhöhlen.

ThisCave ist ein mäandrierender erosiv geformter Tunnel von bis zu 15 m Breite, der schließlich an einem Siphon endet und gelegentlich einen unterirdischen Fluß führt. Die Höhle ist knapp 200 m lang. ThatCave beginnt mit einem 9 m tiefen Eingangsschacht, in den ein Wasserfall stürzt. Unten schließt sich eine geräumige, wasserführende Passage an, die nach einem weiteren 5 m tiefen Wasserfall zu einem 6x7 m großen weiteren Eingang führt. Von dort zweigen mehrere Gänge ab, u.a. ein 12 m hoher Canyon. ThatCave ist bisher 570 m lang und 108 m tief. Es gibt weitere Fortsetzungsmöglichkeiten.

Stephan Kempe

Irish stop press!

1,5 km neuer Gänge wurden 1999 in der Höhle Poulmagree (County Clare, Irland) nach durchtauchen des 70 m langen dritten Siphons erforscht. Die neuen Passagen sind kluftorientiert und im Durchschnitt 5-15 m hoch und 1,5 m breit. Nach 1.500 m schneidet sich der unterirdische Bach tief in den Canyon ein, der Gang wird sehr eng und ist von Versturz erfüllt. Quelle: SUICRO Newsletter 45 (2000)

letzte nachricht ... letzte nachricht

Kurzmeldungen Schwäbische Alb

Die **Zaininger Höhle** wurde 1998/1999 erforscht. Nach einem 16 m tiefen Eingangsschacht folgte eine große Halle von 20 x 30 m mit herrlichen Sinterbildungen. Der anschließende Gang ist 8 m hoch und ebenso breit, enthält jedoch - ebenso wie die folgenden Höhlenteile - keine wesentlichen Sinterbildungen mehr. Nach 150 m wird ein Versturz erreicht, nach 400 m folgt ein weiterer Versturz. Ein 10 m tiefer Schacht führt weiter mit anschließenden geräumigen Tunnelgängen. Insgesamt ist die Höhle auf 540 m Länge dokumentiert. Sie ist z.Zt. leider nicht mehr zugänglich.

Der **Klingelgrabenbröller** konnte nach jahrelangen Vorarbeiten verschiedener anderer Gruppen bis zum bisherigen Endsiphon vermessen werden. Die GGL beträgt 548 m. Die ersten 200 m der Höhle können nur kriechend und teilweise im Wasser liegend befahren werden, dann kann man streckenweise aufrecht gehen. Es folgt ein Siphon, dann wieder luftegefüllte Strecken. Der Endsiphon ist 2 m breit und 40 cm hoch ("20 cm Wasser, 20 cm Schlamm"). Ende offen.

Quelle: Jahresheft ArGe Grabenstetten 1999

Neuaufgabe Syrien

Erstmals nachdem die syrische Geheimpolizei 1997 sämtliche Vermessungsunterlagen beschlagnahmt hatte, konnte im Februar 2000 wieder ein Team des AK Kluterthöhle e.V. die Forschungen im syrischen Gipskarst bei Raqqa fortsetzen. Es handelte sich um die 7. Syrien-Expedition des Vereins. Ausgestattet mit Regierungsgenehmigung gab es diesmal kein Problem. Die Cater Magara, bereits vorher die längste Höhle Syriens, ist nun 7.267 m lang. Allerdings erwiesen sich die erhofften Fortsetzungen im Westen der Höhle durch Versturz blockiert.

Einige Kilometer östlich konnten weitere Höhlen entdeckt werden, die durch große Verstürze gekennzeichnet sind. Die Höhlen stehen wahrscheinlich nicht mit der Cater Magara in direkter Verbindung. Die "Staubleichenhöhle" konnte um 550 m auf nunmehr 1.426 m verlängert werden, was sie zur drittlängsten Höhle Syriens macht. In der Wüste SW von Raqqa wurde die Cave-Al-Metras auf 1.055 m verlängert.

Insgesamt gelangten während der Expedition 1.648 neue Höhlenmeter ins Messbuch. Quelle: Antiberg 71 (2000)

Neuentdeckung im Sauerland

Auch im Sauerland ist der AK Kluterthöhle e.V. weiterhin erfolgreich tätig: Die Himmelfahrt-Ponorhöhle konnte nach kurzer Grabung geöffnet und auf ca. 300 m Länge und -30 m Tiefe begangen werden. Etliche Fortsetzungen wurden noch nicht erforscht. Die Raumformen sind stark vom Bachwasser zerfressen. Bis zu 20 m hohe Schloten und geräumige Schächte beherrschen das Bild. Quelle: www.akkh.de/aktuell.html

Dobre Picka über tausend

Höhlenforscher aus Triest und Polen erforschen derzeit ein ausgedehntes Höhlensystem auf der italienischen Seite des Kanin-Massivs. Sie haben im "Dobra Picka" bisher eine Tiefe von 1.120 m erreicht. Quelle: Spéléo 34 (2000)

Superlative auf den Philippinen

Die französische Expedition Suribao 2000 hat im Februar 2000 auf der Insel Samar/Philippinen fünf Höhlen mit mehr als 12 km Neuland erforscht und 11.761 m vermessen, darunter die riesige "Grotte de Can-Yawa" (Teufelhöhle), die mit bisher 10.251 m das zweitgrößte Höhlensystem der Philippinen wurde. Die imposante Höhle besitzt 7 bekannte Eingänge und durchquert ein Bergmassiv von Ost nach West. Die Durchquerung der Höhle ist 5,2 km lang, ihre Gänge gigantisch (25 x 25m). Die Höhle ist reich versintert. Ein Teil der aktiven Gänge des Systems wurde erforscht. Zum Ende der Expedition war ein Gang von 25 m Höhe und 3-10 m Breite erreicht, in welchem ein Fluss mit 5 cbm/sec Schüttung floss, der ein wenig die Atmosphäre der Höhlen auf Papua Neuguinea hatte. Da die Quell-